

am 11. September 1851 gesammelt. Das Original befindet sich im herbier Barbey-Boissier in Chambéry (bei Genf).

2. *Scapania Bartlingii* Syn. hep. 1844. Wöllnitsfall in Kärnten.

3. *Scapania Carinthiaca* Jack. Auf morschem Holze am Wöllnitsfall bei Heiligenblut, mit Sporogonen, am 28. August 1860 von † J. B. Zad gesammelt (in Gottsche et Rabenhorst, Hepaticae europ. exsicc., Nr. 293).

4. *Scapania Helvetica* Gottsche var. *Broidleriana* C. Müller 1900. Duifstgar (Legit Broidler).

Diagnosen der Arten und Varietäten sind in den genannten Schriften auch veröffentlicht. J. Matoušek (Reichenberg, Böhmen).

Der Wert eines Bienenvolkes für die Landwirtschaft. Bekanntlich zählt ein Bienenvolk im Durchschnitte im Sommer zirka 18.000 Bienen. Die Beobachtung ergab mir, daß etwa 75 Bienen pro Minute ausfliegen, das macht in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends 49.500 Flüge. Jede Biene besucht während ihres Ausfluges zirka 45 Blüten, das wäre pro Tag 2,227.500 Blüten. Da wir im Mittel ungefähr 100 schöne Tage im Jahre zählen können, so kommt man zu der enormen Summe von 222,750.000 Blüten, welche vom Volke eines einzigen Stockes in einem Jahre besucht werden. Nehmen wir an, daß nur der zehnte Teil der besuchten Blüten ihre Befruchtung der Biene verdankt, so hat man noch immer 22,275 Millionen Befruchtungen pro Bienenvolk. Schätzen wir endlich den Wert von 1000 dieser Befruchtungen nur auf einen Heller, so schuldet die Landwirtschaft immer noch 222,75 Kronen einem einzigen Bienenvolke. Und doch wird dieser enorme Nutzen der Bienenzucht von vielen immer noch sehr verkannt.

Ingenieur Ferdinand Lupsa.

Literaturbericht.

Dr. Karl A. Redlich. Die Walchen bei Deblarn. Ein Kiesbergbau im Gnustal. S. N. aus dem Berg- und Hüttenm. Jahrb. der k. k. Bergakademien. 1.1. Bd., 1. Heft 1903. Leoben, v. Mülller. 1903, 62 Seiten, 2 Tafeln.

Die verdienstvolle Arbeit Redlich's bezieht sich zwar nicht auf Kärnten, enthält jedoch einige für uns wichtige Angaben. Unter Hans Adam Stampfer von Walchenberg, der auch den Kupferbergbau Großfragant eröffnete, und Hans Josef Stampfer erhob sich der Bergbau in der Walchen zur höchsten Blüte, so daß 1717 Hans Josef bei Glanegg eine Pulvermühle anlegte und 1708 auch im Metallstale Schürfarbeiten vornehmen ließ. Nach gütiger Mitteilung des Herrn Verfassers betrafen diese Schürfungen einen „Wesferz-Anbruch“, sechs Stunden von Friesach entfernt.

Der sehr eingehend behandelte Hüttenprozeß in der Walchen besitzt große Ähnlichkeit mit jenem, der im 16. Jahrhundert in der Oberveklacher Frohnhütte Anwendung fand.

Ein dem Referenten vorliegendes „Schichtenbuch“ dieser Hütte aus dem Jahre 1591 bemerkt u. a. Folgendes:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Lupsa Ferdinand

Artikel/Article: [Der Wert eines Bienenvolkes für die Landwirtschaft 136](#)